



Bundesvereinigung der Berufsreiter



St.GEORG

PFERDEWIRT-AUSBILDUNG
IN FÜNF FACHRICHTUNGEN

**Traumberuf:
Gesucht und
gefunden!**

INFOTAGE, DELEGIERTE,
WEITERBILDUNG

**Alle Fakten für
Interessierte**



**JETZT
MITGLIED
WERDEN!**

BUNDESVEREINIGUNG DER BERUFSREITER

**Zusammenstehen
und stark sein**

SONDERDRUCK



BBR-DELEGIERTE

Niedersachsen, Bremen, Hannover

Hendrik Gäbel
37115 Duderstadt
0171/3003350

Horst Rimkus
27313 Dörverden
0172/4269661

Eirik Erlingsen (H&S)
29227 Celle
0172/5139365

Schleswig-Holstein

Martin Christensen
25436 Moorrege
0171/7947907

Jürgen Böckmann
25421 Pinneberg
0177/8391020

Mecklenburg-Vorpommern

Heiko Strohbehn **Michael Thieme**
Landgestüt Redefin 19230 Groß Krams
0171/5735935 0172/3178350

Berlin-Brandenburg

Katrin Knetsch **Stephanie Fiedler**
14624 Dalgow-Döberitz 16845 Neustadt/Dosse
0179/8691081 0174/3230406

Weser-Ems

Wolfgang Egbers
49843 Gölenkamp
0172/5938758

Gilbert Böckmann
49688 Lastrup
0172/2428449

Hamburg

Sven Bonhoff
22359 Hamburg
040/6046222

Jan Biss
21521 Aumühle
0172/2014146

Westfalen

Martin Stamkötter
48231 Warendorf
0171/6781121

Jörg Jacobs
48157 Münster
0172/8465117

Renate Elberich (H&S)
48157 Münster
0171/3215401

Rheinland

Inken Ottermann,
50259 Pulheim
0177/9575034

Daniel Weinrauch
40764 Langenfeld
0163/2619314

Sachsen-Anhalt

Harald Schick
06198 Salzdahl-
Schwittersdorf
0172/9334339

Vera Beschnidt
39343 Schackensleben
0170/1008875

Rheinland-Pfalz

Tanja Aust
56587 Ober-
honnefeld
0171/3087147

Bruno Eidam
55234 Erbes-
Büdesheim
0172/6133209

Hessen

Ralf Hartmann
63303 Dreieich
0173/5888896

Stefan Lange
61273 Wehrheim
0171/6836018

Thüringen

Uta Müller
07548 Gera
0172/1578691

**Jacqueline
Strümpfel**
07333 Unterwel-
lenborn/OT Bucha
0171/3579978

Sachsen

Sybille Bubenik
04827 Machern
0171/5206373

Enrico Schöbel
01471 Radeburg
0173/5729072

Saarland

Günter Essig
66386 St. Ingbert
0171/4769595

Arjan van Loon
66399 Mandelbachtal
0171/2423111

Bayern

Sigfrid Haaf
63853 Mömlingen
0172/64 16 602

Tatjana Schneider
83043 Bad Aibling
0172/8175453

Klaus Eikermann (H&S)
91522 Ansbach
0170/2831912

Baden-Württemberg

Eberhard Geiger
70825 Korntal-
Münchingen
0172/9404127

Ulrich Ruopp
71106 Magstadt
0175/2414621

**Wolfgang
Arnold (H&S)**
72534 Hayingen-
Ehestetten
0172/736347



Passion, Grundkenntnisse und Gefühl fürs Pferd braucht jeder, der den Beruf des Pferdewirts ergreifen möchte.



Foto: www.toffi-images.de



Daniel Weinrauch ist BBR-Delegierter Rheinland und Ausbildungsleiter der Landes-Reiterschule Rheinland

DAS IST UNS WICHTIG!

Bereit für den Traumberuf

Als Pferdewirt zu arbeiten ist großartig, betont **Daniel Weinrauch**, BBR-Delegierter Rheinland. Aber um erfolgreich in diesen Beruf einsteigen zu können, brauchen Azubis bestimmte Vorkenntnisse

Die Pferdewirt-Ausbildung ist eine sehr lehrreiche und spannende Zeit. Damit man aber einen Auszubildenden in den zwei bzw. drei Jahren wirklich auf das Berufsleben vorbereiten kann, sollte er auf jeden Fall gewisse Voraussetzungen mitbringen. In unserem Beruf ist das anders als in anderen Lehrberufen, in denen man das Handwerk in der Ausbildung von der Pike auf lernen kann. Jeder angehende Pferdewirt sollte die Grundkenntnisse im Umgang mit dem Pferd beherrschen, ein Gespür fürs Pferd haben und besonders in der Fachrichtung Klassische Reitausbildung muss die Basis in Dressur und Springen gefestigt sein – das Große Reitabzeichen bzw. Turniererfolge auf A-Niveau sind eine gute Orientierung. Denn das Ziel ist ja, dass man nach der Abschlussprüfung Pferde und Reiter auf L-Niveau ausbilden (!) kann, d.h. ich muss nicht nur dieses Niveau selbst im Sattel sehr gut beherrschen, sondern ich muss es auch vermitteln können. Das ist nochmal eine ganz andere Herausforderung. Auch in Pferdehaltung und Service braucht man einen ausbalancierten Grundsitz. Bei der Abschlussprüfung muss ein Sprung überwun-

den und eine Gruppe im Gelände geleitet werden. Wer eine Pferdewirt-Ausbildung absolvieren möchte, sollte realistische Vorstellungen haben. Die Arbeit ist anstrengend, es gibt Wochenend- und Feiertagsdienste und manchmal sind Überstunden zu leisten. Dessen muss man sich bewusst sein. Die Pferde wollen auch am Sonntag versorgt sein und wenn ein Pferd eine Kolik hat, kümmere ich mich – egal wie spät es ist. Von meinen Auszubildenden erwarte ich Bereitschaft und Freude im Team und mit Kunden zu arbeiten. Vor allem die Fähigkeit, mit Kunden umgehen zu können, ist sehr wichtig, denn wir sind Dienstleister. Da sollte man nicht kontaktscheu sein. Die Azubis werden in den Betrieb integriert, sie übernehmen Verantwortung und können so an ihren Aufgaben wachsen. Das Schöne an der Pferdewirt-Ausbildung ist, dass wir das Pferd haben, von dem die Auszubildenden jeden Tag lernen können. Mit jeder Erfahrung und mit jedem Erfolgserlebnis entwickelt sich die Persönlichkeit weiter. Auch ich lerne nach vielen Jahren in diesem Beruf immer noch jeden Tag und von jedem Pferd etwas dazu. Das macht diesen tollen Beruf so einzigartig.

Inhalt

Bereit für den Traumberuf

Daniel Weinrauch über die Voraussetzungen für die Pferdewirt-Ausbildung **3**

Vielfältige Aufgaben

Infos zur Pferdewirt-Ausbildung und Erfahrungen in der Fachrichtung „Pferdehaltung und Service“ **4**

Im Sattel zuhause

Darum dreht sich alles in der Fachrichtung „Klassische Reitausbildung“ **6**

Vom Abfohlen bis zum Anlongieren

Aufgaben und Abläufe in der Fachrichtung „Pferdezucht“ **8**

Spezielle Allrounder

In der Fachrichtung „Spezialreitweisen“ geht's um das Rundum-Paket **10**

Geschwindigkeitsrausch

Ein Auszubildender der Fachrichtung „Pferderennen“ erzählt aus seinem Alltag **12**

Infoveranstaltungen

Das Wichtigste zu den BBR-Infotagen **14**

BBR-Infos

Das ist die BBR, Ausbildungsbetriebe, Championate, Weiterbildungen, Stipendium **15**



PFERDEWIRT-AUSBILDUNG PFERDEHALTUNG & SERVICE

Vielfältige Aufgaben

Als Betriebsmanagement könnte man die Tätigkeit in der Fachrichtung Pferdehaltung und Service auch beschreiben, denn in dieser Fachrichtung geht's um das Rund-um-Paket für Pferde, Reiter und den gesamten Betrieb

Das Fütterungs-Management gehört zu den Hauptaufgaben einer Pferdewirtin der Fachrichtung Pferdehaltung und Service.

BBR-Infotage finden bundesweit, das ganze Jahr über statt, s. S. 14

Lisas Tipp für Berufseinsteiger:

„Ich würde den BBR-Infotag zum Beruf des Pferdewirts besuchen.“

Insgesamt sind in der Landes-Reit- und Fahrschule 15 Mitarbeiter beschäftigt, inklusive vier Auszubildende. Auf dem elf Hektar großen Areal gibt es 120 Außenboxen für Pensions-, Beritt-, Ausbildungs- und Schulpferde. Zu Lisas Aufgaben im

zweiten Lehrjahr gehören zum einen der Stalldienst, das Instandhalten der Anlage sowie das Säubern der Hof- und der Führanlage. Zum anderen trainiert sie Pferde an der Longe und kümmert sich um die Vor- und Nachbereitung der Beritt- und Ausbil-

FAKTEN

Die Pferdewirt-Ausbildung

Die Ausbildung zum/zur Pferdewirt*in ist staatlich anerkannt und durch das Berufsbildungsgesetz geregelt. Seit 2010 ist der Beruf und die Ausbildung in fünf Fachrichtungen aufgeteilt: Pferdehaltung und Service (am häufigsten gewählt), Klassische Reitausbildung, Pferdezücht, Spezialreitweisen und Pferderennen. Voraussetzungen sind ein Schulabschluss (Realschule empfohlen), Vorerfahrung und Gefühl im Umgang mit dem Pferd, Durchsetzungs- und Einfühlungsvermögen, Geschick im Umgang mit Menschen, Engagement

und Einsatzbereitschaft. Die Ausbildung erfolgt im dualen Ausbildungssystem – im Ausbildungsbetrieb und der Berufsschule – und dauert in der Regel drei Jahre. Eine Liste anerkannter Ausbildungsbetriebe erhält man über die Bundesvereinigung der Berufsreiter (BBR) oder die zuständigen Stellen (Landwirtschaftskammern). Übergreifend in allen Fachrichtungen geht es in der Ausbildung u. a. um Pferdehaltung und -fütterung, Tierschutz und -gesundheit, die Ausbildung und Vorbereitung von Pferden für Zucht- und Leistungsprüfungen, Dienstleistungen, Kundenmanagement, Marketing, Pferdezücht und -aufzucht, Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes sowie Umwelt- und Naturschutz.



Fotos: Schnell

Lisa kümmert sich jeden Tag um die Pferdepflege und das Bewegen der Pferde.

sie die Lehrgangsteilnehmer in Theorie und Praxis an.

„Ich wollte diesen Beruf schon immer machen“, betont Lisa, „und die Fachrichtung Pferdehaltung und Service hat von allem etwas, sie ist besonders vielfältig – das finde ich super! Der Fokus liegt nicht allein auf dem Training der Pferde, man hat ganz viel mit Menschen zu tun. Und anderen etwas beizubringen, theoretisch oder praktisch, macht mir besonders viel Spaß.“ Vor dem Start ihrer Ausbildung hat Lisa das große Reitabzeichen und die Prüfung zum Trainerassistenten abgelegt. Ihr Tipp für Interessierte: „Ich habe einen Infotag der BBR besucht. Das kann ich jedem empfehlen. Dort bekommt man viele Infos nicht nur zum Beruf an sich, sondern auch über die Berufsschule und zu Weiterbildungsmaßnahmen. Das hat mir sehr weitergeholfen. Und ich würde ein Praktikum absolvieren, um alle Arbeitsabläufe und den Betrieb kennenzulernen.“

Für die Belange, Wünsche und Sorgen der Kunden ist Lisa jederzeit Ansprechpartnerin.



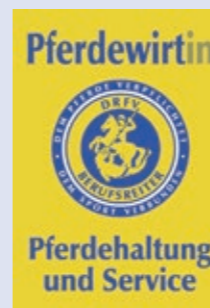
Prüfungsinhalte

Praktische Prüfungsteile inklusive Fachgespräche

- Kundenberatung und -ausbildung
- Umgang mit Pferden, Grunderziehung und Bodenarbeit, Verladen und Transportieren
- Gesundheitsvorsorge und Notfälle
- Bewegen von Pferden (Longieren, ausbalanciertes Reiten in allen Gangarten, Überwinden kleinerer Hindernisse, Anführen eines Ausrittes)
- Haltung und Versorgung von Pferden

Schriftliche Prüfungsteile

- Betriebsorganisation
- Wirtschafts- und Sozialkunde



dungspferde – putzen, satteln, warmreiten und versorgen. Sie sitzt auch selbst im Sattel, auf ein bis zwei Pferden täglich, und sie bekommt Unterricht in Dressur und Springen. Außerdem ist Lisa verantwortlich für die Fütterung, den Weideservice im Sommer und den Paddock- und Führmaschinendienst im Winter. Sie betreut die Kunden und ist immer Ansprechpartnerin. In den Reitabzeichen-, Basispass- und Ferienlehrgängen übernimmt sie Theorie-Einheiten, beispielsweise über das korrekte Verladen. Bei den Longierabzeichen leitet

AUF EINEN BLICK

Schwerpunkte „Pferdehaltung und Service“

- Arbeiten vor allem in Pensionsbetrieben und Vereinen
- Pferdefütterung, Futtergewinnung und -beschaffung
- Stall- und Weidemanagement
- Das Bewegen von Pferden (Reiten oder Fahren), Arbeiten an der Longe
- Die Beratung von Kunden und kundenorientierte Anlagenbewirtschaftung

Video zur Fachrichtung



PFERDEWIRT-AUSBILDUNG KLASSISCHE REITAUSBILDUNG

Im Sattel zuhause

Die Ausbildung von Pferden und Reitern – das steht im Fokus in der Fachrichtung Klassische Reitausbildung – also viele verschiedene Pferde reiten und Unterrichten geben in allen Altersklassen



Foto: Schnell
Pferde auszubilden ist einer der Schwerpunkte in der Fachrichtung Klassische Reitausbildung.

Luisa Benedikt sitzt schon seit ihrem fünften Lebensjahr im Sattel. Pferde seien schon immer ihre Leidenschaft gewesen, sagt sie, und sie habe immer Spaß daran gehabt, mit jüngeren Pferden zu arbeiten. Lieber Stall statt Schule war das Motto. Daher war für sie auch schnell klar, dass sie nach dem Abitur die Ausbildung zur Pferdewirtin in der Fachrichtung „Klassische Reitausbildung“ absolvieren und ihr Hobby zum Beruf machen möchte. Die 20-Jährige, die in der Dressur L-Erfolge hat und im Springen auf A**-Niveau reitet, ist

im ersten Lehrjahr in der Landes-Reit- und Fahrschule Langenfeld (NRW). Ihr Arbeitstag von 7 bis 18 Uhr umfasst mit Pausen die Stallarbeit (Boxenpflege, Füttern, Fegen), das Training von rund vier Pferden und – wenn das Leben nicht von Corona dominiert wird – Kinderlongenunterricht und Kindervoltigieren. „Ich habe vorab meinen Trainerschein gemacht, so dass ich schon richtig viel im Schulbetrieb mithelfen kann“, erzählt Luisa. Trainiert und unterrichtet wird in zwei Reithallen, auf drei Dressurvierecken,

einem Springplatz, einer Trainingsbahn und einem Geländetrainingsplatz sowie auf einem Longierzirkel. Außerdem gibt es eine Führenanlage, Weiden und Paddocks. In Langenfeld können Kinder ab drei Jahren ihre ersten Erfahrungen mit den Ponys sammeln. Es gibt Voltigier- und Longenstunden, Gruppen- und Einzelunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit rund 30 Schulpferden. Das ganze Jahr über finden Abzeichen- und Ferienlehrgänge sowie Trainer- und Pferdepflegerausbildungen statt.



Foto: Schnell
Luisa hat ihr Hobby zum Beruf gemacht. Sie brachte viel reiterliches Gefühl und ein gutes Gespür fürs Pferd mit, als sie die Ausbildung begann.



Foto: Schnell
Fachwissen korrekt und handlungsorientiert vermitteln – das lernen Pferdewirte.

„Ich habe vor meiner Lehre ein Praktikum in Langenfeld gemacht, um den Betrieb und den Alltag einer Pferdewirtin kennenzulernen. Das würde ich jedem raten, der sich für diesen Beruf interessiert“, betont Luisa. „Wenn man noch nicht weiß, in welchen Betrieb man gehen möchte, würde ich Praktika in verschiede-

Luisas Tipp für Berufseinsteiger:
„Man muss wissen, dass man den ganzen Tag draußen ist – das sollte einem Spaß machen.“

nen Ställen machen, um einen Überblick zu bekommen und einschätzen zu können, wo man sich wohlfühlt. So lernt man auch die verschiedenen Abläufe in unterschiedlichen Betrieben kennen und merkt vielleicht schon, was einem besonders liegt.“ Allen, die mit dem Gedanken spielen, den Beruf des Pferdewirts ergreifen zu wollen, gibt sie zu bedenken: „Man muss wissen, dass man den ganzen Tag draußen ist, zu jeder Jahreszeit – das sollte einem Spaß machen. Man sollte sich das gut überlegen! Auch die Zusammenarbeit mit Kunden jeden Alters ist sehr wichtig und sollte einem liegen.“ Das Besondere an ihrer Ausbildung ist für Luisa das Training mit dem Nachwuchs, sowohl mit dem vier- als

AUF EINEN BLICK
Schwerpunkte
„Klassische Reitausbildung“

- Arbeiten in Ausbildungs- und Turnierbetrieben sowie Vereinen
- Vielseitige, klassische Ausbildung von Pferden und Reitern
- Funktionelle Pferdebeurteilung
- Vorbereitung und Vorstellung von Pferden bei Leistungsprüfungen

Video zur Fachrichtung



FAKTEN

Pferdewirt: Prüfungen

Die Zwischen- und Abschlussprüfungen für die Fachrichtung „Klassische Reitausbildung“ finden an der Deutschen Reitschule in Warendorf statt. Ausnahme ist das Bundesland Bayern – dort wird an der Bayerischen Landes-Reit- und Fahrschule in München-Riem geprüft. Voraus geht ein zwölf-tägiger (in Bayern dreiwöchiger) Vorbereitungslehrgang. Für die übrigen Fachrichtungen werden die Prüfungen in ausgewählten, anerkannten Ausbildungsbetrieben in den jeweiligen Bundesländern durchgeführt.

ZWISCHENPRÜFUNG

In der Regel findet nach dem ersten Ausbildungsjahr eine Zwischenprüfung statt, um den Ausbildungsstand zu überprüfen. Diese ist angelehnt an die Abschlussprüfung auf einem niedrigeren Niveau und wird den Fachrichtungen entsprechend unterschiedlich gestaltet.

auch dem zweibeinigen. „Es macht mir unheimlich viel Spaß, Kindern das Reiten und den korrekten Umgang mit den Ponys und Pferden beizubringen“, erklärt die Auszubildende. „Und genauso viel Spaß macht es mir, die Entwicklung eines jungen Pferdes miterleben und fördern zu dürfen. Die Youngster lernen so schnell, jeden Tag ein bisschen mehr, und man selbst lernt auch bei jedem Pferd so viel dazu. Es ist einfach ein schönes Gefühl, aufzusteigen und zu spüren, wie sie besser werden.“

Prüfungsinhalte
Praktische Prüfungsteile inklusive Fachgespräche

- Dressurausbildung und Dressuraufgabe Klasse L auf Kandare
- Springausbildung und Springparcours Klasse L
- Unterrichten

Schriftliche Prüfungsteile

- Pferdegesundheit, Reit- und Sportlehre
- Wirtschafts- und Sozialkunde





PFERDEWIRT-AUSBILDUNG PFERDEZUCHT

Vom Abfohlen bis zum Anlongieren

Ein Pferd von Beginn seines Lebens an zu betreuen – das gehört zu den Aufgaben des Pferdewirts bzw. der Pferdewirtin in der Fachrichtung „Pferdezucht“, genauso wie alles rund um das Züchten

Die Pferdewirtin „Pferdezucht“ versorgt ihre Schützlinge von „Kindesbeinen“ an.

Pferde begleiten ab dem Zeitpunkt, an dem eine Stute zum Besamen vorbereitet wird, bis hin zur Fohlengeburt, der Aufzucht und dem Ausbilden – dieser ganze Weg gehört zu Diana Hartmanns Ausbildung in der Fachrichtung „Pferdezucht“. Die 19-Jährige ist im dritten Lehrjahr auf dem Gestüt Birkhof im baden-württembergischen Donzdorf. Der Betrieb hat rund 100 Pferde und 100 Aufzuchtplätze auf ca. 100 Hektar Betriebsfläche inklusive einer EU-Besamungsstation mit rund zehn Hengsten. Um den Betrieb kümmert sich Thomas Casper mit einem Team aus Pferdewirtschaftsmeistern, Pferdewirten und einem Tierarzt sowie fünf Auszubildenden und einigen Praktikanten. Das Gestüt ist ein Familienbetrieb mit nationalem und internationalem Renommee, Vererberlegende Heraldik xx war auf dem Birkhof stationiert, entdeckt wurde er von Gestütsgründer Alfred Casper. Das

Dianas Tipp für Berufseinsteiger:

„Vor der Ausbildung ein Praktikum absolvieren – mindestens zwei Wochen.“



Die Jährlinge und Zweijährigen werden entwurmt.

Gestüt hat sich auf die Zucht, die Aufzucht, auf Vermarktung und Service sowie auf die Ausbildung von Pferden und Reitern spezialisiert, es gibt außerdem einen Pensionsbetrieb sowie regelmäßige Fortbildungslehrgänge und Seminare. Zu Dianas Aufgaben gehören die Stallarbeit und das Versorgen der Pferde. Sie kontrolliert die Pferde täglich auf Verletzungen und versorgt den Hengstnachwuchs. In der Decksaison kümmert sie sich um die Stuten, die besamt werden sollen. Sie unterstützt den Gestütstierarzt bei den nötigen Untersuchungen für die Bedeckungen und bringt die Hengste zum Absamen. Sie ist bei den Fohlengeburt dabei, kümmert sich um das Füttern und

Versorgen der Jungpferde in der Aufzucht, die den Sommer auf den Weiden rund um das Gestüt verbringen und im Winter in Laufställen untergebracht sind, und hat das Impf- und Entwurmungsmanagement im Blick. Dreijährig wird der Nachwuchs aufgestellt und die Ausbildung beginnt, daran ist Diana ebenfalls beteiligt.

AUF EINEN BLICK

Schwerpunkte „Pferdezucht“

- Arbeiten in Zucht- bzw. Aufzuchtbetrieben und auf Deckstationen.
- Zuchtmethoden, -ziele und -kriterien, Zuchtberatung
- Haltung und Betreuung von Zuchtpferden
- Pferdebeurteilung
- Zuchtmaßnahmen, Reproduktion, Fohlengeburt und Aufzucht
- Führen von Deck- und Abfohlregistern
- Versorgung der Stuten und Fohlen nach der Geburt
- Vorstellung von Pferden bei Zuchtschauen und -prüfungen

Video zur Fachrichtung



Auch das gehört zu Dianas Aufgaben: Die Versorgung und Fütterung der Zuchthengste.



Rossig? In der Deckzeit bringt Diana die Stuten zum Abprobieren zu einem Hengst.

Foto: Casper

Wenn die Junghengste auf die Vorauswahl zur Körung vorbereitet werden, helfen die Auszubildenden mit. „Wir longieren die Hengste für die Vorauswahl und die Körungen und können so ganz viele Erfahrungen sammeln“, erzählt die Auszubildende. Auf die Körungen und Stutenschauen fährt immer ein Teil der Azubis mit, die anderen kümmern sich um die Abläufe im Betrieb. „Ich bin mit Pferden aufgewachsen und für mich kam nie etwas anderes in Frage als die Pferdewirtausbildung“, beschreibt Diana ihre beruflichen Ambitionen. Vor

dem Start ihrer Lehre hat sie erst einmal ein Praktikum auf dem Birkhof absolviert, um in den Beruf hineinzuschmecken und um zu testen, ob der Betrieb zu ihr passt. Genau das rät sie auch allen, die sich überlegen, den Beruf des Pferdewirts zu ergreifen. „Ich habe mich auf dem Birkhof sofort wohlfühlt und mag das Familiäre hier sehr! Wir können uns den Tag selbst einteilen und eigenverantwortlich arbeiten. Mir macht einfach alles Spaß an diesem Job, wirklich! Vom Abfohlen bis zum Anlongieren!“

Prüfungsinhalte

Praktische Prüfungen inklusive Fachgespräche

- Zuchtmaßnahmen im Laufe eines Fortpflanzungszyklus
- Haltung und Betreuung von Zuchtpferden
- Vorstellen von Pferden

Schriftliche Prüfungen

- Planung und Organisation der Pferdezucht: Vererbungs Vorgänge und Methoden der Pferdezucht, Zuchtziele und Zuchtkriterien, Hygienemaßnahmen im Zuchtbetrieb, Kundenberatung
- Wirtschafts- und Sozialkunde



PFERDEWIRT-AUSBILDUNG SPEZIALREITWEISEN

Spezielle Allrounder

Nicht nur im klassischen Bereich, auch bei den Gangpferden oder im Westernreiten sind Pferdewirte gefragt. In der Fachrichtung „Spezialreitweisen“ gibt es viele verschiedene Aufgaben



Foto: Reitschule Berger/Neidens

Zur Ausbildung von Isländern gehört unter anderem das Training im Tölt und (Renn)Pass.

Die Pferdewirt-Ausbildung in der Fachrichtung „Spezialreitweisen“ kann man entweder im „Westernreiten“ oder im „Gangreiten“ absolvieren. Letzterem widmet sich die 20-jährige Johanna Fersch im dritten Lehrjahr in der Reitschule Berger in Nordrhein-Westfalen, dem „Islandpferde-Zentrum Sauerland“, das die gesamte Palette an Möglichkeiten im Pferdesport beherbergt: Zucht, Aufzucht, Ausbildung, Turnierreiten, Verkauf, Pferdepension und Reitschule. Außerdem ist das Hotel „IsOtel Berlar“ angeschlossen.

Der Betrieb bietet Platz für rund 150 Islandpferde jeder Alters- und Ausbildungsstufe. Es gibt drei große Herden in Offenstallhaltung, 30 bis 40 Boxen, Jungpferde- und Junghengstherden und einen Laufboxenstall sowie Paddocks und Ausläufe. Trainiert werden kann auf der



Ein Großteil der Isländer in der Reitschule Berger wird in drei Herden gehalten.

Foto: Reitschule Berger

Oval- und der Passbahn sowie in der Rund- und in der Reithalle.

„Meine Eltern haben mir nach dem Abitur zu der Pferdewirt-Ausbildung geraten“, erzählt Johanna. „Wir sind eine Pferdefamilie und ich bin schon immer Isländer

geritten. Und jetzt habe ich das Glück, jeden Tag mit Tieren arbeiten zu können und draußen zu sein.“

Johanna kümmert sich morgens ab acht Uhr gemeinsam mit zehn Kollegen*innen erst einmal um die Fütterung und die

Boxenpflege. Eine Teambesprechung gibt es beim Frühstück und danach ist der Koppel-, Weidedienst dran, bevor das Training der Pferde beginnt. Dabei übernimmt Johanna in jedem Bereich Aufgaben – beim Anreiten der jungen Isländer, bei der weiteren Ausbildung, bei Beritt- und Korrekturfürden und der Turniervorbereitung und -vorstellung – wie beispielsweise für Töltprüfungen, die es in acht unterschiedlichen Kategorien T8 bis T1 mit verschiedenen Aufgabenteilen gibt, wobei es in T8 darum geht, auf beiden Händen beliebig schnell Tölt zu reiten. In T2 muss zunächst langsam getöltet werden, dann muss mit



Foto: Reitschule Berger

Johannas Tipp für Berufseinsteiger:
„Ausprobieren! Und sich nicht fürchten, für den Job von Zuhause wegzugehen.“

Johanna Fersch lernt in der Fachrichtung „Gangreiten“ und ist sehr glücklich mit ihrer Berufswahl.

und sehe, was ich geschafft habe, sei es, dass ein Pferd besser geworden ist oder dass es im Kinderunterricht einen Durchbruch gab. Natürlich ist es furchtbar anstrengend – aber ich liebe meinen Job.“

Bei der Berufswahl sei sie vielleicht den „unvernünftigeren“ Weg gegangen im Vergleich zu einem Studium oder ähnlichem, sagt Johanna, aber sie sei ihrem Herzen gefolgt. „Und ich bin sehr, sehr glücklich damit!“

Ihr Tipp für Interessierte: „Ich finde, man sollte einfach ausprobieren, ob es der Traumjob ist. Es ist keine Schande, abzusagen, wenn man merkt, dass es einem nicht liegt.“

Außerdem rät Johanna, sich einen Stall zu suchen, der nicht unbedingt in der Nachbarschaft liegt: „Man sollte sich nicht fürchten, von Zuhause wegzugehen. Ein bisschen Entfernung hilft einem, erwachsen zu werden, seinen Weg zu finden und sich auf Neues einzulassen zu können.“



Foto: Reitschule Berger/Neidens

Das Unterrichten in allen Altersklassen – eine wichtige Aufgabe einer „Gangpferde“-Pferdewirtin.

den Zügeln übergestrichen werden und schließlich gilt es, Tölt im starken Tempo zu zeigen. Es gibt auch Passprüfungen – sie gehören zur Königsdisziplin im Gangreiten.

Ein weiterer Hauptbestandteil von Johannas Arbeit ist das Unterrichten. „Wir geben drei bis vier Reitstunden täglich, da ist alles vertreten – Kinder, ambitionierte Jugendliche, Erwachsene und Späteinsteiger. Mir macht das Unterrichten sehr viel Spaß. Gerade bei Kindern gibt einem das so viel, finde ich. Wenn man ein Bewegungsgefühl vermitteln kann und es zum Beispiel beim Leichttraben auf einmal klick macht – das macht meinen Beruf so besonders. Pferde sind mein Leben. Am Ende des Tages kann ich zurückblicken

AUF EINEN BLICK

Schwerpunkte „Spezialreitweisen“

- entweder „Gangreiten“ oder „Westernreiten“: Arbeiten in Ausbildungs- und Turnierbetrieben sowie Vereinen
- Ausbildung von Pferden und Reiter*innen
- Pferdebeurteilung
- Betriebsmanagement

Video zur Fachrichtung



Foto: Slawik

Westernreiten

In der Fachrichtung „Spezialreitweisen“ können sich Auszubildende auf das „Gangreiten“ oder das „Westernreiten“ spezialisieren, die Schwerpunkte sind dieselben.



Prüfungsinhalte

Praktische Prüfungsteile inklusive Fachgespräche

- Pferdehaltung und -gesundheit
- Ausbildung von Pferden: Auswahl spezieller Ausrüstung und Hilfsmittel, verschiedene Pferde gymnastizieren, ausbilden und beurteilen, vorstellen von Trainingsmöglichkeiten, Pferde an der Hand und in Kerndisziplinen unter dem Sattel arbeiten und taktrein, losgelassen, an den Hilfen und in Balance vorstellen.
- Ausbildung und Beratung von Reiter*innen

Schriftliche Prüfungsteile

- Planung und Organisation eines Betriebs, des Trainings und der Ausbildung von Reiter*innen
- Wirtschafts- und Sozialkunde



PFERDEWIRT-AUSBILDUNG PFERDERENNEN

Geschwindigkeitsrausch

Für den Beruf eines Rennreiters braucht es vor allem eines: Mut. Der 17-jährige Azubi Leon Wolf erzählt, was ihn am Galoppsport fasziniert und wie sein Alltag in einem Rennstall aussieht



Leon Wolf mit einem jungen Vollblüter auf der Trainingsbahn des Betriebs Asterblüte in Köln.

Fotos: Effgen

Im Rennstall Asterblüte in Köln beginnt der Tag um halb sechs. Auch für Leon Wolf – er ist einer der 26 Mitarbeiter, die sich dort um die Galopper kümmern. Der 17-Jährige ist im ersten Ausbildungsjahr zum Pferdewirt in der Fachrichtung „Pferderennen“, in der er sich auf das Rennreiten spezialisiert hat (siehe außerdem Kasten „Trabrennen“).

Der Rennstall Asterblüte, angeschlossen an die Rennbahn Köln, gehört zu den größten deutschen Rennställen im Galoppsport. Seit mehr als 20 Jahren werden dort Vollblüter unter der Leitung von Trainer Peter Schiergen ausgebildet und trainiert. Es gibt rund 90 Boxen auf der Anlage und neben der Rennbahn Köln auch eine Gras-Trainingsbahn, zwei Sandbahnen, eine Wald-Trainingsbahn, ein überdachtes Sandoval, eine Führmaschine, einen



Auf „Racehorse“-Simulatoren in der Jockeyschule Köln üben die Azubis den Rennsitz.

Trainingsring mit eingebauter Startbox, eine Startmaschine, einen Aquatrainer, eine Pferdewaage sowie Gras- und Sandpaddocks. Morgens putzt Leon zunächst einmal mit dem Team alle Pferde. Danach zieht er sich um und stellt die Sättel und Trensen für das Training zusammen. Der



Nach bestandener Reitfertigkeitprüfung darf Azubi Leon auch in Rennen starten.

Vormittag ist dann in fünf „Slots“ eingeteilt – das sind Trainingseinheiten à 45 Minuten. Zu jeder Einheit gehört eine Gruppe von zehn bis 20 Pferden, die auf den Galoppbahnen trainiert werden. Leon reitet in jedem Slot ein Pferd. Mittags wird die Wäsche gemacht, also die Gurtschoner, die



Foto: www.galoppfoto.de

Am Vormittag werden fünf „Slots“ trainiert – das sind Gruppen mit zehn bis 20 Pferden.

Lappen zum Putzen und die Wischtücher, die unter den Sätteln liegen, werden gewaschen, es wird gefegt und gefüttert und die Azubis harken die Führmaschine. Am Nachmittag werden die Boxen abgemistet und es wird gefüttert.

In Köln gibt es die einzige Jockeyschule in Deutschland. Dort können Leon und seine Azubi-Kollegen auf zwei Racehorse Simulatoren, den „E-Pferden“ wie Leon sagt, den richtigen Sitz erlernen. Sie bekommen gezeigt, wie sie im Renngalopp die Balance halten, während nur ihre Knöchel in den kurzgeschnallten Bügeln das Pferd umklammern. Der Schwerpunkt muss bei simulierten 60 Stundenkilometern direkt über der Schulter des Pferdes liegen. In der Jockeyschule kann auch die Reitfertigkeitprüfung absolviert werden – eine wichtige Voraussetzung für Azubis,

Gleich nach seinem ersten Ritt auf einer Rennbahn stand für Leon Wolf fest, dass er dabei bleiben möchte.

um in Rennen reiten zu dürfen. Nach dem ersten Lehrjahr findet ein dreiwöchiger überbetrieblicher Lehrgang in der Rheinischen Landesreit- und Fahrschule Langenfeld statt. Hier soll die Grundausbildung der Rennreiter zur Gymnastizierung der Rennpferde im Training sichergestellt werden.

Leon Wolf reitet seit seinem siebten Lebensjahr, zunächst war er allerdings im Dressurviereck zu finden. „Obwohl ich auch schon immer gerne im Gelände Gas gegeben habe“, erzählt er mit einem Grinsen. Durch Zufall hatte er über einen Freund die Möglichkeit, einmal auf einer Galoppbahn zu reiten. „Ich habe das ausprobiert und gleich gefragt, wann ich wiederkommen darf. Wenn einen die Faszination Galoppsport mal gepackt hat, lässt das einen nie mehr los!“ Leon blieb auf der Galoppbahn und ritt auch als Amateur Rennen, bevor er schließlich seine Lehre im Rennstall Asterblüte begann. „Es ist kein leichter Beruf“, gibt er zu bedenken, „aber das Gefühl auf der Bahn ist einfach atemberaubend! Und jeder Tag



Leons Tipp für Berufseinsteiger: „Man muss Mut haben!“

Foto: Effgen

ist anders. Man muss sich auf jedes Pferd neu einlassen und immer zu allem bereit sein. Wenn man für Pferde lebt, ist das das Richtige. Ein Job im Büro wäre nichts für mich.“

Die wichtigsten Voraussetzungen, um Rennreiter zu werden? Man sollte klein, leicht und mutig sein! „Die Galopper sind auf der Bahn so in ihrem Element, aber sie werden unsicher, wenn der Reiter Angst hat. Angst ist wie ein Schalter im Kopf, der alles blockiert – Angst darf man nicht haben“, betont der junge Azubi und rät: „Wenn sich jemand für diesen Beruf interessiert, sollte er ein Praktikum machen, um herauszufinden, ob ihm das liegt. Jeder Trainer ist offen für Praktikanten.“

AUF EINEN BLICK

Schwerpunkte „Pferderennen“

- entweder „Rennreiten“ oder „Trabrennfahren“ – Arbeiten in Rennställen, Trainingsbetrieben oder Rennvereinen
- Ausbildung und Training von Rennpferden
- Vorbereitung und Vorstellung von Pferden bei Rennprüfungen
- Ausbildung von Reiter*innen

Video zur Fachrichtung



Trabrennen

In der Fachrichtung „Pferderennen“ können sich Auszubildende auf das Rennreiten oder das Trabrennfahren spezialisieren. Die Schwerpunkte sind dieselben. Der Auszubildende trainiert hauptsächlich Rennpferde und nimmt an Rennen teil.

Prüfungsinhalte

Praktische Prüfungsteile inklusive Fachgespräch

- Gesunderhaltung von Pferden
- Training von Rennpferden: Ausrüstung entsprechend der Trainingsorder zusammenstellen, Pferde reiten oder fahren, Trainingsverläufe und -methoden analysieren und Leistungsfähigkeit von Rennpferden beurteilen

Schriftliche Prüfungsteile

- Planung von Renneinsätzen
- Wirtschafts- und Sozialkunde



Foto: www.galoppfoto.de

Infoveranstaltungen der BBR

Wer mit dem Gedanken spielt, den Beruf des **Pferdewirts** zu ergreifen, ist bei einem der BBR-Infotage über den Beruf genau richtig.

Bei den Infotagen gibt es Infos über das Berufsbild, persönliche Voraussetzungen, den Ausbildungsweg, den Arbeitsalltag, Ausbildungsbetriebe und -verträge sowie Berufsaussichten

Infoveranstaltungen finden **bundesweit** an den Landesreiterschulen und in Ausbildungsbetrieben statt

Vor Ort sind **Pferdewirte und Pferdewirtschaftsmeister** sowie Verantwortliche der zuständigen Stellen und Berufsschulen

für Teilnehmer ab 15 Jahren, Eltern sind auch herzlich eingeladen

Kostenbeitrag: 15 bis 20 Euro

Anmeldung: www.berufsreiter.com



Es gibt die Möglichkeit, vorzureiten oder ein Pferd vorzumustern (je nach Fachrichtung)

Um vorzureiten, ist **korrekte Reitausrüstung erforderlich**: Reithelm, Reithandschuhe, Reithose, geeignetes Schuhwerk/ Reitstiefel

Es gibt die Möglichkeit, sich für den **Eignungstest zu qualifizieren** (auf Empfehlung)

Eignungstest: einmal jährlich im November an der Deutschen Reitschule in Warendorf, reiterliches Geschick in Springen und Dressur bzw. im Vormustern eines Pferdes werden überprüft sowie die körperliche Fitness, charakterliche Eignung und Fachwissen. Für den Beruf geeignete Teilnehmer erhalten ein **Zertifikat**, das sicherlich die Bewerbungschancen erhöht.



Foto: Picasa

Azubi-Meister

In der Sparte **Vielseitigkeit** gibt es das **Auszubildenden-Championat**, das in **Ostbevern (NRW)** stattfindet.

BERUFSREITER

Das ist die BBR

Die Bundesvereinigung der Berufsreiter (BBR) ist eine bundesweite Interessengemeinschaft für Pferdewirte und Pferdewirtschaftsmeister. Mit über 4500 Mitgliedern ist die BBR, die seit über 60 Jahren besteht, einer der größten Vereine mit ehrenamtlichen Mitarbeitern (Ausnahme Geschäftsstelle). Die Berufsausbilder gegenüber Ämtern, Behörden und Verbänden zu vertreten, ist eines der Anliegen der BBR. Darüber hinaus stehen Fortbildungen, Workshops und Qualitätskontrollen der Ausbildung im Fokus. Die BBR steht mit ihren Mitgliedern eng in Kontakt, unterstützt den regen Austausch der Gemeinschaft und steht mit Rat und Tat zur Seite.

www.berufsreiter.com | berufsreiterverband | Berufsreiter

FACHTREFFEN

Berufsreitertage

Berufsreitertage bieten die Möglichkeit, sich fortzubilden, Kontakte zu knüpfen und sich mit Berufskollegen auszutauschen. Die regionalen Berufsreitertage finden einmal jährlich in den Landesverbandsbereichen statt mit Fachtagungen und Praxisdemonstrationen zu verschiedenen Themen. Sie werden von den BBR-Delegierten organisiert und sind für Mitglieder meist kostenlos. Darüber hinaus gibt es einmal im Jahr den Bundesberufsreitertag.



Bei den Berufsreitertagen geht es um den Austausch unter Berufskollegen.

Foto: ix

AUSBILDUNG

Ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe



Einmal jährlich zeichnet die BBR den „Ausbildungsbetrieb des Jahres“ aus. Diese Betriebe heben sich besonders hervor durch kompetente, qualifizierte Ausbildung der Auszubildenden, vorbildlich strukturierte Ausbildungsbedingungen und Pferdewirtschaftsmeister, die viel Zeit, Geduld, Erfahrung und Herzblut aufbringen, damit der berufliche Nachwuchs auf sicheren

Füßen steht. Mitmachen können alle BBR-Mitglieder und deren Betriebe – angesprochen sind alle Fachrichtungen.

In Dressur, Springen und in der Vielseitigkeit können sich die Profis einmal jährlich messen.



Foto: TomsPic

WETTKAMPF

Berufsreiterchampionate

Sich mit Berufskollegen messen – das können Pferdewirte und Pferdewirtschaftsmeister bei den Berufsreiterchampionaten. Auf regionaler Ebene gibt es das norddeutsche, das süddeutsche, das hessische und das westdeutsche Berufsreiterchampionat in der Dressur. Bundesweit werden die Deutschen Championate der Berufsreiter in drei Disziplinen ausgetragen: Dressur (Darmstadt-Kranichstein), Springen (Bad Oeynhausen), Vielseitigkeit (Marbach).



SIE WOLLEN MITGLIED WERDEN?

Der Deutsche Reiter- und Fahrer-Verband ist ein Zusammenschluss aktiver Reiter und Freunde des Reitsports in insgesamt acht Fachgruppen, wobei die Bundesvereinigung der Berufsreiter die größte Fachgruppe ist. Nutzen Sie die Vorteile der Mitgliedschaft, profitieren Sie von tollen Fortbildungsangeboten und Seminaren! Infos:

www.drfov.de

www.berufsreiter.com





Foto: Jennissen

Meisterprüfung

Seit 2016 ist die Pferdewirtschaftsmeisterprüfung in allen fünf Fachrichtungen deutlicher darauf ausgerichtet, die erweiterte berufliche Handlungsfähigkeit des angehenden Meisters zu prüfen. Die Prüfung besteht aus drei Teilbereichen: Pferdehaltung, Pferdeinsatz, Pferdezucht und Dienstleistungen (Teil I), Betriebs- und Unternehmensführung (Teil II), Berufsausbildung und Mitarbeiterführung (Teil III). In Teil I und II besteht die Prüfung aus einem Arbeitsprojekt und einer schriftlichen Arbeit, in Teil III aus einer praktischen und einer schriftlichen Prüfung. Die Prüfungsvorbereitungen erfolgen in kleineren Einheiten über ca. 16 Monate. Prüflinge der Fachrichtung „Klassische Reitausbildung“ werden zentral in Warendorf geprüft (außer Bayern), die betriebswirtschaftlichen Vorbereitungen Teil II und III werden von der BBR durchgeführt. Die Prüfung der drei Teile wird von der Landwirtschaftskammer NRW abgenommen.

Meister-BAföG

Wer die Meisterprüfung anstrebt, kann eine staatliche Unterstützung in Anspruch nehmen. Ein Zuschuss bis zu 30 Prozent und ein zinsgünstiges Darlehen sind möglich.

Kooperationspartner der BBR



Foto: Ix

FÖRDERUNG

Stipendium

Pferdewirte und Pferdewirtschaftsmeister haben nach erfolgreichem Abschluss ihrer Prüfung die Möglichkeit, einem Spitzenausbilder über die Schulter zu schauen, in einem erfolgreichen Pferdebetrieb mitzuarbeiten, verschiedene Pferde zu reiten und neue Sparten kennenzulernen – mithilfe eines BBR-Stipendiums. Es dauert ein bis drei Monate, ist in jeder Fachrichtung möglich und beinhaltet ein monatliches Budget von 900 Euro. Interessierte BBR-Mitglieder müssen einen Antrag bei der BBR stellen, der von dem Lehrherren oder dem aktuellen Arbeitgeber sowie von einem der BBR-Delegierten des jeweiligen Landesverbandsbereiches befürwortet wird.

ZUSATZQUALIFIKATIONEN FÜR PFERDEWIRTE UND PFERDEWIRTSCHAFTSMEISTER

EM-Bewegungstrainer

Sportpädagoge Eckart Meyners hat in Zusammenarbeit mit Hannes Müller den „Bewegungstrainer EM“ für Pferdewirte und Pferdewirtschaftsmeister ins Leben gerufen. Diese Zusatzqualifikation soll die Reitausbilder dabei unterstützen, ihren Unterricht noch effektiver zu gestalten, wofür sie in Sachen Bewegungs- und Trainingslehre geschult und geprüft werden.

Sattelberater

Eine korrekt sitzende Ausrüstung des Pferdes ist das A und O fürs Training, vor allem der Sattel. Damit Berufsausbilder ihre Kunden im Bereich Sattelanpassung kompetent beraten und bei Problemen weiterhelfen können, bietet die BBR in Zusammenarbeit mit Sattlermeister Tom Büttner die Zusatzqualifikation „BBR-Sattelberater“ an.

Das sind keine anerkannten Ausbilder

- **Zertifizierter Pferdefachtrainer:** Das internationale Institut für Pferdewirtschaftswissenschaften in Düsseldorf bietet „Studiengänge der hippologischen Akademie“ an.
- **Reitlehrer KPA:** Mit bestandener Pferdefachwirtprüfung bietet die Kölner Pferde-Akademie die Aufbauqualifikation „KPA-Reitlehrer“ an.
- **Lizenzierter Pferdetrainer:** Zum Beispiel Natural Horsemanship-Trainer, Dual-Aktivierungstrainer oder lizenzierte Reitlehrer der Schule der Légèreté.